

Barrierefrei mit allem Komfort:

Das Badezimmer spielt bei den Planungen vieler Bauherren heute eine wichtige Rolle. Dabei liegt der Fokus inzwischen nicht nur auf der Realisierung attraktiver und komfortabler Bäder, sondern auch auf der Vermeidung störender und hinderlicher Barrieren. Möglich machen dies intelligente Komplettsysteme, wie zum Beispiel für bodengleiche Duschen oder unterfahrbare Waschtische, die allen Anforderungen gerecht werden. Ein Musterbad macht all das eindrucksvoll erlebbar.

Bad-Inszenierung als praktischer Anschauungsunterricht

Laut einer Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) planen knapp 12 Mio. Hausbesitzer in Deutschland ganz konkret, bis 2016 Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen. Mit 37,8 Prozent der geplanten Bauvorhaben liegt dabei der Bad- und Sanitärsektor unangefochten an der Spitze.

Immer stärker in den Vordergrund rückt dabei das Motiv des barrierefreien Bauens bzw. Renovierens. 41 Prozent der geplanten baulichen Maßnahmen sollen unter diesem Aspekt durchgeführt werden. Gegenüber einer Studie aus dem Jahr 2011 ist dieser Anteil um 10 Prozent gestiegen.

Ein zentraler Raum bei solchen Bauvorhaben ist oftmals das Badezimmer. „Das Bad ist sozusagen die

Keimzelle des barrierefreien Bauens“, wie Martina Koepf, Geschäftsführerin der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik in Iserlohn, betont. Intelligente Systeme aus einem Guss

und die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten mit Keramik oder Naturstein bieten hier große Potenziale. Eine frühzeitige gemeinsame Planung mit dem Kunden, in deren Rahmen die Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung des Bades ohne Barrieren ausführlich erläutert werden, ist hier unabdingbar. Unter anderem gilt es dabei auch, auf die notwendigen baulichen Voraussetzungen für eine bodengleiche Dusche oder

einen barrierefreien Waschtisch hinzuweisen, insbesondere wenn das Bad von Rollstuhlfahrern genutzt wird. Auch eine mögliche finanzielle Förderung sollte bereits im Vorfeld geklärt werden, da für einen alters- oder generationengerechten Umbau verschiedene Förderprogramme zur Verfügung stehen.

Selten trifft das geflügelte Wort „alle Theorie ist grau“ genauer den Kern, als bei solchen Planungsgesprächen. Für praxisnahe Anschauung sorgt deshalb die Dauerausstellung „Forum für Generationen“, eine Ausstellung in den Räumen der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik in Iserlohn (siehe Infokasten), die zahlreiche Angebote für barrierefreies Bauen und Wohnen aufzeigt. Hier hat Schlüter-Systems in enger Zusammenarbeit mit der GGT sowie der Fliesenmarke Agrob Buchtal ein Badezimmer erstellt, das zeigt, was in Sachen Komfort, Technik und Design beim barrierefreien Bauen machbar ist. Hier können Handwerker und Planer ihren Kunden die Vorteile eines solchen Raums ausführlich und eindrucksvoll darstellen und sich auch selbst über die Möglichkeiten informieren, die für einen Neubau oder eine Modernisierung zur Verfügung stehen.

Elementarer Bestandteil eines Badezimmers ohne Hindernisse ist die bodengleiche Dusche mit ihrem schwellenlosen Eintritt. Intelligente System-



Advertorial
Text und Fotos: Schlüter-Systems



Links und oben: Der unterfahrbare Waschtisch wurde komplett aus dem Fliesen-Verlegeuntergrund Kerdi-Board erstellt. Der Ablauf ist eine Anleihe aus der Dusche: die Linientwässerung „Kerdi-Line“

Die mit der elektrischen Temperierung ausgestattete Dusche wird mit der Entwässerungsrinne Schlüter-Kerdi-Line mit einer Abdeckung aus Edelstahl entwässert (ganz links). Ein mit dem Rollstuhl befahrbares Schwallschutzprofil sorgt dafür, dass kein Wasser aus dem Duschbereich austritt.



Zwischen WC und bodengleicher Dusche sind zwei Lipotec-Profile als Lichteisten in den Fliesenbelag integriert. Sie dienen gleichermaßen zur Orientierung und Dekoration (Foto rechts: die Montage zwischen den Fliesen).

technik sorgt dafür, dass das Wasser nicht aus dem Duschbereich austritt und zuverlässig abgeführt wird. Demonstriert wird dies am Beispiel des Systems Schlüter-Kerdi-Line, das über alle Komponenten zur sicheren Abdichtung verfügt und dank verschiedener Varianten, Längen und Aufbauhöhen für jede Einbausituation geeignet ist.

Ein dezentes Schwallschutzprofil (Schlüter-Showerprofile-WS) sorgt dafür, dass kein Wasser aus dem Duschbereich austreten kann. Da es problemlos mit dem Rollstuhl befahrbar ist, bleibt der barrierefreie Zugang zur Dusche gewährleistet.

Für die sichere Befestigung der gläsernen Duschabtrennung kam das Deco-SG Profil zum Einsatz, dessen U-förmige Schattenfuge das Glaselement sicher aufnimmt und eine attraktive und funktionelle Ergänzung zu den Gefällekeil-Profilen bildet, die im Zuge des Kerdi-Line Systems zum Einsatz kommen.

Die DIN 18040 für Barrierefreies Bauen gibt klare Richtlinien für den Bau einer bodengleichen

Dusche vor. So müssen die Mindestmaße 120 x 120 cm betragen, bei einer Nutzung mit dem Rollstuhl sind es 150 x 150 cm. Ein integrierter Bodenablauf sowie ein rutschsicherer Bodenbelag sind ebenfalls unabdingbar und wurden an diesem Beispiel realisiert. Wichtig ist auch ausreichender Bewegungsraum zwischen den einzelnen Elementen wie Dusche, Toilette und Waschtisch.

Übrigens wird in diesem Muster-Bad noch eine weitere Einsatzmöglichkeit der Linientwässerung demonstriert: Das Waschbecken wurde mit einem linearen Ablauf mit Belagträger ausgestattet, der den Fliesenbelag aufnimmt. Der gesamte Waschtisch ist komplett mit dem Rollstuhl unterfahrbar und bietet so maximalen Komfort für alle Benutzer.

Der Waschtisch selbst sowie das Regal mit seinen Ablagemöglichkeiten wurden mit dem Fliesen-Verlegeuntergrund „Kerdi-Board“ realisiert. Der Verlegeuntergrund wurde außerdem dazu verwendet, praktische Ablageflächen zu schaffen, beispielsweise in

Elegantes, individuell gestaltetes Waschbecken mit Linientwässerung

Die GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik

Bereits seit 1993 bietet die GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik in Iserlohn der Bauwelt Informationen und Beratung zum Thema „Besser Leben mit Komfort & Qualität“. Dabei stehen vor allem Produkte und Lösungen im Mittelpunkt, die sich durch Nutzerfreundlichkeit, Sicherheit, Funktionalität und Ästhetik auszeichnen und somit für alle Generationen gleichermaßen attraktiv sind. Die Ausstellung „Forum für Generationen“ zeigt dabei, wie vielfältig die Möglichkeiten

sind, einen Haushalt barrierefrei und komfortabel zu gestalten. Diese reichen vom per Funk bedienbaren Fenster bis zum kompletten Badezimmer. Ein Credo von GGT ist die Erkenntnis, dass die Bereitschaft, sich mit diesem wichtigen Thema auseinander zu setzen, zunimmt, wenn die Kunden Komplettlösungen erkennen, die Komfort und Mehrwert bieten. Rund 10 000 Besucher pro Jahr nutzen die Möglichkeit, sich im „Forum für Generationen“ umfassend zu informieren. Von ihnen

sind 60 Prozent Endverbraucher mit einem konkreten Modernisierungsvorhaben oder Neubauprojekt; 40 Prozent rekrutieren sich aus der Fachschiene, wie etwa Architekten, Wohnungswirtschaft, Investoren und Betreiber. Im Mittelpunkt steht bei vielen Bauherren ganz eindeutig das barrierefreie Badezimmer. In der GGT-Ausstellung sind allein 13 komplette, barrierefrei und generationengerecht gestaltete Bäder zu besichtigen.

der barrierefreien Dusche sowie oberhalb der Ruhebänke neben dem Waschtisch. Auch die Vorwandinstallation für die Toilette inklusive oben liegendem Bedienelement wurde aus diesem Werkstoff errichtet.

Zum Komfort im Bad gehören selbstverständlich auch eine angenehme Temperatur und ein Raumklima

Beim barrierefreien Badezimmer denken noch immer viele an eine sterile Krankenhaus- oder Reha-Atmosphäre.

MARTINA KOEPP, GGT-Geschäftsführerin

zum Wohlfühlen. Welche Möglichkeiten es dafür gibt, wird ebenfalls in dem GGT-Musterbad demonstriert. Der Keramik-Klimaboden Schlüter-Bekotec-Therm nutzt als dünn-schichtige Fußbodenheizung die Wärmeleit- und Speicherfähigkeit von Bodenfliesen aus Keramik oder Naturstein. Er sorgt nicht nur für warme Füße, sondern darüber hinaus für ein behagliches Raumklima. Denn die Strahlungswärme, die vom System ausgeht, verteilt sich schnell und gleichmäßig im Raum. Dank seiner geringen Aufbauhöhe eignet sich das System ideal für Sanierungs- und Renovierungsobjekte im Bad.

reaktionsschnell. Per Zeitsteuerung lässt sich die Temperierung so programmieren, dass nur dann Wärme erzeugt wird, wenn sie auch wirklich gebraucht wird.

Gestalten mit Licht und Keramik

Ein komfortables und ansprechendes Bad will natürlich gebührend in Szene gesetzt sein. Mit der LichtProfilTechnik Schlüter-Liprotec wurde in der Ausstellung ein ebenso funktionales wie attraktives Beleuchtungskonzept umgesetzt, das Akzente setzt. So wird deutlich, wie vielfältig die Einsatzmöglichkeiten sind: Von der Lichtleiste in der Wand über eine Sockelbeleuchtung bis hin zur Einrahmung des Spiegels über dem Waschbecken reicht hier das Spektrum. Neben der attraktiven Akzentbeleuchtung können die Lichtprofile auch die Funktion eines Nachtlichts erfüllen: Sie sorgen unaufdringlich für dezentes, warmes Licht, ohne dass gleich die komplette Beleuchtung angeschaltet werden muss.

Die Lichttechnik lässt sich auch über das Smart-



Das Muster-Bad in der GGT-Ausstellung verfügt neben dem Waschtisch über eine gemütliche geflieste Wellness-Zone, die sich dank der Bodentemperierung „Schlüter-Ditra-Heat-E“ zeitgenau erwärmen lässt.

Besonders praktisch zum Beispiel für das Waschen der Füße: neben der Sitzfläche der Wellnesszone befindet sich eine Handbrause inklusive Bodenablauf.



Die dünn-schichtige Konstruktion erlaubt darüber hinaus den energie sparenden Betrieb mit niedrigen Vorlauftemperaturen.

Für eine gezielte Erwärmung bestimmter Flächen an Wand und Boden sowie kleiner Räume lässt sich eine elektrische Temperierung einsetzen. Neben der bodengleichen Dusche und dem Fußboden ist Schlüter-Ditra-Heat-E zu diesem Zweck auch auf der Sitz- oder Liegefläche neben dem Waschtisch installiert worden. Auch diese elektrische Temperierung bietet dabei den Vorteil der geringen Aufbauhöhe und lässt sich somit gut nachrüsten. Da die Heizkabel unmittelbar unter dem Belag liegen, ist das System besonders

phone oder Tablet steuern: Eine eigens entwickelte App sowie ein Bluetooth Receiver machen es möglich. „Dieses Feature kommt besonders bei jüngeren Bauherren sehr gut an“, weiß Volkmar Runte von der GGT zu berichten. „Gerade sie interessieren sich vermehrt für Konzepte zum intelligenten Wohnen.“

Zusätzlichen Komfort bietet ein Bodenablauf zwischen der Ruhebänke und der Toilette in Kombination mit einer dort angebrachten Handbrause. Dieser Bereich kann beispielsweise für Fußbäder oder zum Waschen genutzt werden. Auch hier wurde der Fliesenbelag fortgesetzt, indem der Ablauf mit dem randlosen Belagsträger „Kerdi-Drain“ ausgeführt wurde.

„Emotion“: Synthese aus Funktion und Ästhetik

Nüchtere Funktionalität allein genügt heute in vielen Bereichen der Architektur nicht mehr: Gefragt ist darüber hinaus eine emotional angenehme Atmosphäre, in der man sich wohl fühlt. Dies gilt auch und gerade für barrierefreie Badezimmer. Hinzu kommen für die Bodenbeläge weitere physikalische Eigenschaften, allen voran Hygiene und Rutschhemmung. Letzteres nicht nur im Bereich der Dusche, sondern im gesamten Bad.

Diese Anforderungen erfüllen die für das GGT-Musterbad ausgewählten keramischen Fliesen der Serie „Emotion“ von Agrob Buchtal. Die der Mutter Natur abgeschauten, ausdrucksstarken Oberflächenstrukturen entsprechend je nach Produkt den Trittsicherheitsgruppen R9, R10 und R11. Dadurch kann in barrierefreien Badezimmern der elementare Faktor Rutschhemmung ohne Stigmatisierung elegant umgesetzt werden, abgestimmt auf

das persönliche Sicherheitsbedürfnis oder sogar differenziert nach Nutzungszonen wie z. B. Duschtasse, davor liegendem „Abtrocknungsbereich“ und anschließender Restfläche des Raums.

Die Kollektion umfasst sechs Farbstellungen mit natürlicher Anmutung und ohne irritierende Reflexe. Die umfangreiche Formatpalette vom Mosaik bis hin zu Großformaten erlaubt zahlreiche individuelle Varianten.

Produkte für die barrierearme, aber dennoch attraktive Gestaltung von Badezimmern hat wie hier beschrieben Schlüter-Systems (Schmöllestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971 0, Fax: 02371-971 111, www.schluter.de) im Programm.

Demonstriert werden solche Gestaltungslösungen in der Ausstellung der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik (Max-Planck-Straße 5, 58638 Iserlohn, Tel.: 02371-95950, Fax: 02371-9595-20, www.gerontotechnik.de).

Komplettiert wird diese Demonstration mit keramischen Fliesen von Agrob Buchtal ((Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391-0, Fax: 09435-391-3452, www.agrob-buchtal.de/), in diesem Fall mit der Serie „Emotion“: <http://www.agrob-buchtal.de/cd/produkte/>.